

Bericht über die Frühjahrstagung der Arbeitsgemeinschaft »Markgräflerland«

am 1. Mai 1965 in Grenzach

Nach wochenlanger Regenzeit war der 1. Mai 1965 der erste strahlend helle Sonntag dieses Frühjahrs. Mehr als 30 Mitglieder und Freunde der Arbeitsgemeinschaft trafen sich an diesem Tage zur traditionellen Frühjahrstagung, die der Gemeinde Grenzach gewidmet war. Nach kurzer Begrüßung aller Erschienenen durch den Schriftleiter übernahm unser Mitarbeiter, Herr Dr. E. Richter aus Grenzach, die Führung zu den wichtigsten Punkten, an denen die Ortsgeschichte aufgezeigt werden konnte. Die unmittelbar einander gegenüberliegenden Gasthäuser „Ziel“ und „Bären“ (letzteres heute umgebaut zur Bären-Apotheke) erinnerten an die ehemalige Teilung der Gemeinde zwischen Vorderösterreich und den Markgrafen bzw. den Herren von Bärenfels. Die „Krone“ war früher eines der berühmtesten Gasthäuser im Markgräflerland, wo besonders gern die Basler Herren, vor allem Professoren und Studenten, Einkehr hielten. Wahrscheinlich dürften auch Friedrich Nietzsche und Jakob Burckhardt zu ihren Gästen gehört haben. Den Berg hinansteigend, kam man im Bereich des „Ochsen“ schon in das Gebiet römischer Siedlungstätigkeit. Diese Keimzelle ist auch heute noch der Mittelpunkt der Gemeinde mit Rathaus, Kirche und alter Schule.

Die ältesten Bauteile der Kirche sind Turm und Chor (1426). Das Gotteshaus war dem im Kloster Murbach verehrten hl. Leodegar (wie Bellingen und Schliengen) geweiht. Die wechselhaften Besitz- und Baupflichtverhältnisse konnten aus den verschiedenen Wappen in Chor und Turmhalle, den Epitaphen der Herren von Bärenfels und dem von diesen gestifteten hochgotischen Sakramentshäuschen abgelesen werden. Erwähnt wurde auch die in Grenzach abgegangene Sankt-Wolfgangs-Kapelle.

Auf dem weiteren Weg entlang des Steilhanges am Unterberg lag uns die alte Dorfsiedlung und das zum Rhein hinuntergreifende Industriegebiet ständig vor Augen. Einer Ausweitung der Werke (Geigy und Hoffmann - La Roche) wird vor allem durch die engen Grenzen der Gemarkung Einhalt geboten. Recht oft konnte Herr Dr. Richter auf seine reichen Kenntnisse auf dem Gebiet der Flurnamen zurückgreifen. Die Flichburgen oberhalb der Kirche und die alten Wehranlagen auf dem Grenzacher Horn führten in die keltische und alemannische Zeit zurück. Dicht an der Schweizer Grenze standen einst auch die Galgen des Hochgerichtes Rötteln.

Auf dem Rückweg wurde noch dem ehemaligen Weiherhofs ein Besuch gestattet und dessen Geschichte gestreift. An der Mineralquelle vorbei führte uns dann Herr Bürgermeister Bertsch zur neuen Friedhofskapelle und erläuterte Bau und Sinn der Anlage. Den Abschluß der Ortsbegehung bildete der Besuch der alten Baumtrotte aus dem Jahre 1745, die wohl die letzte ihrer Art im Markgräflerland ist. Damit kam uns allen nochmals zum Bewußtsein, daß Grenzach ursprünglich ein reines Rebbauerndorf war.

Nach dem Mittagessen im Hotel Eckert fand eine interne Arbeitsbesprechung statt. Sie wurde eingeleitet durch ein stilles Gedenken an unseren verstorbenen Mitarbeiter Hermann Schäfer, Steinen, der im Jahre 1934 gerade hier in Grenzach den Weg in die Arbeitsgemeinschaft gefunden hatte. Der Überblick über die bisher vorliegenden Beiträge unserer Mitarbeiter ergab, daß auch für die Hefte 2/1965 und 1/1966 interessante Themen zu erwarten sind. Herr Fessenbecker wird über „Das Wappen der Stadt Müllheim und der Herrschaft Badenweiler“ berichten,